

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0640/2010

Auskunft erteilt:

Herr Deppe

Ruf:

492 20 20

E-Mail:

Deppe@stadt-muenster.de

Datum:

26.08.2010

Betrifft

Schuldenbericht 2009

Beratungsfolge

28.09.2010 Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften

Bericht

Bericht:

Im Rahmen der Vorlage V/0372/1998 beschloss der Haupt- und Finanzausschuss, dass die Verwaltung künftig jeweils im zeitlichen Zusammenhang mit der Vorlage der Jahresrechnung in der Finanz- und Beteiligungskommission

- über die im abgelaufenen Rechnungsjahr ergriffenen Maßnahmen und Strategien zur Gesamtsteuerung von Krediten, Zins-, Tilgungs- und Belastungsverläufen (Controlling beim Cash-Management und Management für Finanzanlagen und Kredite) und
- über Ziele, Strategien, geplante Maßnahmen der Gesamtsteuerung für das laufende und für kommende Haushaltsjahre berichten soll.

Mit dieser Vorlage kommt die Verwaltung diesem Auftrag nach.

1. Schuldensituation der Stadt Münster

Die Entwicklung des Schuldenstandes und des damit einhergehenden Schuldendienstes einschließlich der Folgejahre bis zum Jahre 2013 stellt sich nach der derzeitigen Finanzplanung wie folgt dar:

Jahr	Schulden am 31.12.	Bruttokredit- aufnahmen	Nettokredit- aufnahmen	Zinsen	Tilgung	Schulden Pro-Kopf am 31.12.	Schulden- dienst Pro- Kopf	Schulden- lastindika- tor*
2009	737.504.292	47.292.600	24.095.342	27.439.119	23.197.258	2.701,97	185,51	12,14
2010	737.064.562	23.881.070	-439.730	31.903.000	24.320.800	2.691,23	205,29	12,54
2011	730.381.682	19.067.920	-6.682.880	31.482.000	25.750.800	2.666,83	208,97	14,30
2012	714.296.612	10.645.730	-16.085.070	30.502.000	26.730.800	2.608,10	208,97	13,65
2013	686.749.812	0	-27.546.800	30.051.500	27.546.800	2.507,52	210,31	12,71

* Ergibt sich aus der Summe der Zins- und Tilgungsleistungen p. a. im Verhältnis zu den Bruttosteureinnahmen.

Der Schuldenstand hat sich von Ende 2000 mit 437,5 Mio. € bis Ende 2009 auf 737,5 Mio. € um 68,6 % erhöht. Im Vergleich dazu stieg die Verschuldung im Zeitraum von Ende 1990 (176,6 Mio. €) bis Ende 1999 (401,5 Mio. €) um 227 %.

Der Schuldendienst stieg von 1990 bis 1999 von 20,5 Mio. € auf 37,2 Mio. € und somit um rd. 82 %. Im Zeitraum von 2000 bis 2009 stieg der Schuldendienst um 28,8 %.

Nach der aktuellen Finanzplanung 2010 bis 2013 wird sich der Schuldenstand voraussichtlich auf rd. 687 Mio. € vermindern. Dies entspricht einem Rückgang in 4 Jahren von rd. – 7,9 %. Der Schuldendienst steigt im gleichen Zeitraum um rd. 13,8 %.

2. Strategische Ausrichtung des Zinsmanagements

Im Rahmen des städtischen Schuldenmanagements werden verschiedene Instrumente eines aktiven Zinsmanagements eingesetzt (2.1 – 2.4). Mit den einzelnen Instrumenten wird das Ziel verfolgt, unterschiedliche Marktsituationen so zu nutzen, dass die Zinsausgaben begrenzt/minimiert werden. Dazu gehört auch, Strukturen zu schaffen, die ein flexibles Reagieren auf sich ändernde Marktbedingungen zulassen. Dabei soll nicht übersehen werden, dass in jeder Finanzierungsform Risiken liegen. Um diese Risiken zu streuen oder zu begrenzen, wurde mit der Vorlage 338/01 festgelegt, dass mindestens 70 % des gesamten Schuldenbestandes aus festverzinslichen Krediten (Kommunkredit auf dem Europäischen Markt, zinsgünstige Kredite von der KfW/EIB) bestehen; für den Kreditbestand dürfen darüber hinaus für maximal 15 % Zinssicherungsinstrumente angewendet werden sowie für max. 15 % in Schweizer-Franken Darlehen aufgenommen werden.

2.1 Zinssicherungen

Mit der ersten Vorlage zum Schuldenmanagement im Jahre 1998 wurden seinerzeit Zinssicherungsinstrumente/Derivate vorgestellt. Dieses Thema wurde im Rahmen der Finanzkommission im Jahre 1999 durch eine entsprechende Fortbildungs- und Informationsveranstaltung vertieft. Die nachfolgenden Gespräche mit der Finanzkommission und Vertretern der Fraktionen führten dazu, dass die Verwaltung den Einstieg in das Geschäftsfeld der „Zinssicherungsinstrumente“ unternahm.

Um dieses Feld weiter zu optimieren, wurden mit mehreren Kreditinstituten Gespräche geführt. Die Ergebnisse aus diesen Kontakten wurden der Finanz- und Beteiligungskommission in der nichtöffentlichen Vorlage Nr. 960/2002 am 06.11.02 vorgestellt. Die Stadt hat im Nachhinein mit einem Kreditinstitut einen Vertrag geschlossen; danach erfolgt eine Unterstützung der Stadt im Schuldenmanagement durch regelmäßige Portfolioanalysen sowie Beratungsgespräche. Im Jahre 2006 erfolgte eine erneute Ausschreibung der Beratungsleistung. Aufgrund der Angebote wurde das bisherige Institut wieder mit der Beratung beauftragt.

Erstmalig ist ab 2005 in die Haushaltssatzung folgender Passus aufgenommen worden:

Die Verwaltung wird ermächtigt, im Rahmen der Kreditfinanzierung im laufenden Haushaltsjahr ergänzende Verträge zur Optimierung der Zinsstruktur und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken abschließen (z. B. Derivate). Dabei wird das Vertragsvolumen im Bereich der Fremdwährung (Schweizer Franken) auf 15 % und der variablen Abschlüsse - insoweit sie nicht abgesichert sind – auf 30 % des Schuldenstandes zum Jahresende begrenzt.

Durch die verbreitete Nutzung der derivativen Finanzinstrumente hat der Deutsche Städtetag eine Musterdienstanweisung aufgestellt. Unter Beteiligung des Personalamtes und des Amtes für Wirtschaftlichkeit und Revisionsprüfung wurde diese auf die Verhältnisse der Stadt Münster angepasst. Wesentliche Inhalte dieses Regelwerks sind

- die allg. Anforderungen an den Einsatz von Derivaten
- die Anforderungen an die Organisation
- die möglichen Geschäftsfelder
- der Verfahrensablauf von der Ausschreibung bis zum Abschluss von Geschäften
- Zuständigkeit im Amt für Finanzen und Beteiligung
- das Risikomanagement und die Risikosteuerung
- der Handlungsrahmen und die Verantwortlichkeit innerhalb des Amtes

Im Folgenden werden Auszüge den bisher getätigten Geschäften dargestellt.

2.2 Aufnahmen von Darlehen auf dem Schweizer Kapitalmarkt

Zum 31.12.2009 belief sich das Verschuldungsvolumen der in Schweizer Franken aufgenommenen Kredite bewertet mit einem Kurs (Bilanz) von 1,4819 CHF pro Euro auf rd. 78,3 Mio. € und somit auf 10,62 % gemessen am Schuldenstand zum Ende des Jahres 2009.

Die Stadt Münster hat sieben Einzelkredite in der Fremdwährung Schweizer Franken. Der letzte Kredit läuft ohne Prolongation und Ausübung des Kündigungsrechts im Jahre 2019 aus. Gegenüber der Kreditaufnahme auf dem Deutschen Kapitalmarkt besteht zz.. ein kumulierter Zinsvorteil (seit 2001) von 12,9 Mio. €.

Der Break-Even-Point¹ über alle noch bestehenden CHF Kredite liegt Ende 2009 bei 1,32 CHF/€.

2.3 Variable Kredite

Receiver Swap

Beim Receiver Swap werden auf Basis eines Grundgeschäftes (klassischer Kommunalkredit mit einem festverzinslichen Zinssatz) Zinszahlungsströme ausgetauscht, so dass letztendlich die zugrunde liegende Verzinsung variabel ist und sich alle 3 oder 6 Monate anpasst. Der Vorteil liegt darin, dass die Differenz zwischen kurz- und langfristigem Zinssatz eingespart wird. Das Risiko bei diesem Swap liegt darin, dass die kurzfristigen Zinssätze über den Zinssatz steigen können, der zum Abschlusstag für einen Kommunalkredit gleicher Laufzeit hätte aufgewendet werden müssen.

In dieses Segment hat die Stadt Münster mit rd. 31,7 Mio. € investiert. Es wurden Einnahmen in Höhe von rd. 36 T € erzielt.

Zinszahlung in Abhängigkeit der Entwicklung von Referenzzinssätzen

Um gegenüber dem klassischen Kommunalkredit Zinsvorteile zu generieren, ist die Stadt bereit, in Abhängigkeit von der Höhe der Differenz zwischen dem 10-Jahreszinssatz und dem 2-Jahreszinssatz eine Verzinsung zu zahlen.

Sollte die Differenz aus 10-Jahressatz und 2-Jahressatz über dem fixierten Wert liegen, hat die Stadt Vorteile, liegt die Differenz innerhalb einer vorgegebenen Bandbreite hat die Stadt weder Vor- noch Nachteile, wird allerdings eine definierte Größe unterschritten, entstehen Nachteile für die Stadt.

In derartige Instrumente hat die Stadt rd. 38,3 Mio. € investiert. Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen konnte ein Vorteil für 2009 in Höhe von 1.654 T€ erzielt werden.

¹ Break Even Point bezeichnet den Kurs, bei der die Vorteilhaftigkeit der Aufnahme in Schweizer Franken gegenüber der Aufnahme am Euro Kapitalmarkt ungünstiger wird.

2.4 Festverzinsliche Absicherungen

Forward Payer Swap

Um das günstige Zinsniveau zu nutzen, wurden für Kredite, die erst in der Zukunft zur Zinsanpassung anstehen, Swap-Vereinbarungen (Stadt zahlt einen Festzins und erhält einen variablen Zinssatz) getroffen. An Forward Payer Swaps hat die Stadt zurzeit rd. 43,5 Mio. € im Portfolio.

Das Risiko liegt darin, dass die zukünftigen Zinssätze unter dem ausgehandelten Forwardzinssatz liegen und die Stadt Münster somit nicht an dem niedrigeren Zinsniveau partizipieren kann.

Payer Swap mit Gläubigerkündigungsrecht bzw. Wandlungsrecht

Zu der grundlegenden Ausgestaltung eines Payer Swaps wird dem Gläubiger das Recht eingeräumt, zu einem definierten Tag in der Zukunft einen Swap ohne Ausgleichszahlung aufzulösen bzw. in eine variable Verzinsung zu wandeln. Dieses Recht ist werthaltig und reduziert den zu zahlenden Zinssatz. Das Investitionsvolumen in derartige Instrumente liegt bei 128 Mio. €.

Ohne Berücksichtigung der entsprechenden Geschäfte in Schweizer Franken ergibt sich ein Vorteil für 2009 in Höhe von 231 T €.

Receiver-/Payer Swaption

Mit einer Receiver-/Payer Swaption wird das Recht verkauft, dass ein Dritter entscheiden kann, ob die Stadt in der Zukunft in eine Swapvereinbarung eintritt. Dieses Recht kann wird an einem vorher definierten Tag ausgeübt. Weiterhin sind alle weiteren Bedingungen, z. B. zu zahlender Zinssatz und Laufzeit, vertraglich festgeschrieben. Für den Verkauf dieses Rechtes erzielt die Stadt einen Erlös. Sollte das zukünftige Zinsniveau über/unter dem vertraglich vereinbartem Zins liegen, verfällt die Option/zahlt die Stadt den vereinbarten Zins. Insgesamt hat die Stadt im Jahre 2009 rd. 787,8 T € an Einnahmen erzielt.

Insgesamt hat die Stadt noch bestehende Swaption mit einem Volumen von rd. 101,6 Mio. €.

Forward Rate Agreement

Im Jahr 2008 wurden FRA (Forward Rate Agreements) mit einem Volumen von rd. 32,5 Mio. € abgeschlossen. Ein FRA ist ein Zinstermingeschäft (Derivat), das es ermöglicht, einen Zinssatz für einen in der Zukunft liegenden Zeitraum zu sichern.

Die Vereinbarung erfasst dabei nicht die eigentliche Geldaufnahme, es wird nur ein Tausch von Zinszahlungen vereinbart.

Der Käufer eines FRA sichert sich den Zins. Er sichert sich damit gegen steigende Zinsen ab und verzichtet dafür auf die Einsparchancen, die fallende Zinsen bieten. Da durch die Finanzkrise der Euribor stark gefallen ist, konnte an den fallenden Zinsen nicht mehr partizipiert werden.

Der Verlust betrug in 2009 rd. 370,7 T€.

Kredit mit Sonderausstattung

Im Jahre 2004 wurde ein Kredit (7,7 Mio. €) aufgenommen. Die ersten fünf Jahre wurden variabel verzinst und die darauf folgenden fünf Jahre mit dem 10 Jahressatz. Durch den Anstieg des Euribors im Jahre 2008 und 2009 wurden die anfänglichen Vorteile aufgezehrt, so dass für das Jahr 2009 ein Verlust in Höhe von 38 T€ entstand.

Insgesamt stellt sich das Jahr 2009 jedoch positiv dar und schließt mit einem Vorteil von rd. 4,3 Mio. € gegenüber der klassischen passiven Schuldensteuerung ab. Der durchschnittliche Zinssatz belief sich im Jahre 2009 auf 3,75 % (Vorjahr: 3,94 %). Die Tilgungsrate beträgt bei 35jähriger Kredit-Laufzeit rd. 3,0 %.

Schuldenportfolio 2009

Gesamtübersicht

	2009 in €	im Verhältnis zum HH Ans.
Schuldenstand	737.504.292	
Zinsvorteil		
<i>CHF- Markt</i>	929.298	3,11%
<i>Eur - Markt</i>	3.333.947	11,15%
<i>Gesamtvorteil</i>	4.263.246	14,26%
Limitauslastung bezogen auf den Schuldenstand		
<i>variabel</i>	71.714.194	9,72%
<i>CHF</i>	78.309.868	10,62%
Break even bei Sicherung der bisherigen CHF Vorteile	136,9500 CHF/EUR	
Break even CHF gesamt	131,6500 CHF/EUR	

Historie

	CHF T €	Eur T €	ggü. Ans. %
2009	929	3.334	14,26%
2008	1.099	1.930	9,96%
2007	3.049	-147	8,83%
2006	2.390	2.714	18,46%
2005	1.248	2.203	12,01%
2004	1.443	1.513	10,02%
2003	1.386	389	6,32%
2002	1.030	378	4,13%
2001	290	328	2,51%
2000	24	340	1,45%
Gesamt	12.888	12.983	25.871

I. V.

gez. Bickeböller
Stadtkämmerin